



*Irmgard Knef (oben) in Aktion, Ulrich Michael Heissig, Dieter Bornemann und Christian Wapp (unten); Fotos: Werner Baumann.*

## **Irmgard, Hildegard, Ulrich und Dieter**

**100 Jahre Hildegard Knef in der Kweer Bar in Zürich vom 26. November 2025**

**Um den 100. Geburtstag von Schauspielerin, Sängerin und Autorin Hildegard Knef zu feiern, kam ihre «Zwillingschwester» Irmgard Knef alias Ulrich Michael Heissig für queerAltern Zürich in die Kweer Bar. Nach einer Showeinlage von Irmgard Knef, die das Publikum begeisterte, sprach queerAltern-Zürich-Vizepräsident Christian Wapp mit Ulrich Michael Heissig und Dieter Bornemann, Knef-Kenner und Mitglied von queerAltern Zürich.**

Hoher Besuch aus Berlin. Um den 100. Geburtstag von Hildegard Knef (1925–2002) zu feiern, kam die noch lebende 100-jährige fiktive Zwillingschwester Irmgard Knef extra für

queerAltern Zürich in die Kweer Bar nach Zürich – und begeisterte die Gäste mit ihrer halbstündigen satirischen und musikalischen Showeinlage mit Ausschnitten ihres aktuellen Programms «Noch da! 100 Jahr, blondes Haar». Sie interpretierte eigene Chansons und Knef-Chansons mit eigenen Texten, verband die Chansons mit witzigen und klugen Conférencen.

Nach der Show machte sie sich in der Garderobe 40 Jahre jünger und kam als Ulrich Michael Heissig zurück auf die Bühne, um zusammen mit Knef-Kenner und queerAltern-Mitglied Dieter Bornemann und queerAltern-Vizepräsident Christian Wapp über ihre gemeinsame Knef-Faszination zu sprechen.

### **Die Knef lässt niemanden kalt**

Kabarettist, Schauspieler, Sänger, Autor und Regisseur Heissig erzählte, wie er vor bald 30 Jahren auf die Idee kam, die Kunstfigur Irmgard Knef zu entwickeln – als fiktive, 10 Minuten jüngere und ewig zu kurz gekommene Zwillingsschwester der grossen Hildegard Knef, die im Showgeschäft auch etwas Glamour abbekommen will. Das tut er immer noch mit Erfolg, für seine Irmgard-Programme wurde er mehrfach ausgezeichnet. Ihn habe schon als Kind fasziniert, dass die Knef einfach alle kannten und alle eine Meinung über sie gehabt hätten.

Also musste da was «dran» sein, dann bezauberte ihn ihre tiefen Stimme, ihr ikonisches Aussehen und das hohe Niveau der von Knef und andern verfassten Chansontexte. Faszinierend sei auch, dass die Knef immer die Erste gewesen sei, ihrer Zeit weit voraus: Sie wurde im ersten deutschen Film nach dem 2. Weltkrieg zum ersten deutschen Nachkriegsstar, sie war die Erste, die als deutsche Schauspielerin nach dem Krieg nach Hollywood ging, die Erste, die – ein paar Sekunden – im deutschen Nachkriegsfilm nackt zu sehen war, die Erste deutsche Schauspielerin, die ihre eigenen Chansons sang, die Erste, die noch im «hohen»



*Dieter Bornemann (l.) und Ulrich Michael Heissig mit einer lebensgrossen Pappfigur von Hildegard Knef.*

Alter von 43 Jahren erstmals Mutter wurde, die erste deutsche Schauspielerin und Sängerin, die ihre Autobiografie schrieb, die Erste, die als prominente Person ihre Brustkrebskrankung und ihre Liftings öffentlich machte. Das Private öffentlich zu machen, sich zu «outen», sei quasi auch ihre Erfindung gewesen.

### **Dieter Bornemanns Begegnungen mit der Knef**

Ulrich Michael Heissig lernte die Knef nie persönlich kennen. Doch als er mit Irmgard Knef anfing, lebte Hildegard Knef noch. Ihr sei zugetragen worden, dass da einer ihre Zwillingsschwester spiele, sie müsse dies unterbinden. Hildegard Knef habe sich jedoch mit Irmgard auseinandergesetzt, und befunden, Heissig dürfe weitermachen. «Hätte sie gerichtlich

erwirkt, dass ich nicht mehr auftreten darf, wäre meine Karriere als Irmgard nicht möglich gewesen», sagte er im Kweer.

Im Gegensatz zu Heissig lernte Dieter Bornemann, ehemaliger Bankkaufmann und Journalist aus Zürich, die Knef mit 15 Jahren persönlich kennen, 1970 anlässlich einer Signierstunde für die Autobiografie «Der geschenkte Gaul» im Warenhaus Jelmoli in Zürich. Mit 18 reiste er – ohne sich vorher anzumelden – zu ihr ins Salzkammergut, wo sie damals lebte, und wurde von ihr als Gast spontan willkommen geheissen – eine Begegnung und weitere Begegnungen, die sein ganzes Leben prägten. Anlässlich ihres 80. Geburtstags kuratierte er – drei Jahre nach Knefs Tod – eine Knef-Ausstellung im Schwulenmuseum in

**„Hildegard Knef ging eigenwillig ihren Weg. Mit Mut zur Blamage, mit Mut zum Risiko. Mit ihrem Erscheinungsbild zog sie vor allem auch Schwule in ihren Bann. Ihre markante, dunkle Stimme und ihre Augen mit den auffällig überbetonten Wimpern wurden zu ihrem Markenzeichen.“**

Dieter Bornemann gegenüber dem Magazin «Siegessäule», Dezember 2025

Berlin, wo er auch Heissig kennenlernte. Bornemann lebt in Zürich und Berlin und macht Führungen durch das Berlin der Hildegard Knef. Als Knef-Kenner wird er immer wieder für Auskünfte angefragt oder zu Knef-Veranstaltungen eingeladen.

Dank seines Kontaktes mit Ulrich Michael Heissig kam dieser Abend zustande. Danke Dieter, danke Ulrich, danke Irmgard. Danke auch dem Team vom Kweer, wo queerAltern Zürich immer wieder Veranstaltungen durchführen darf. Alles in allem: ein toller, kurzweiliger, witziger Abend mit Tiefgang.

Text: Christian Wapp